

ALLES, WAS RECHT IST

Wie können wir die Erbteilung erzwingen?



Wir sind vier gleichberechtigte Erben. Das Einzige, was es zu erben gibt, ist ein Haus, in dem meine Schwester wohnt. Sie will nicht ausziehen, sie will nicht verkaufen, sie will nicht kaufen. Was müssen wir unternehmen, damit es endlich zur Erbteilung kommt?

Es gibt nur zwei Wege, um eine Erbengemeinschaft aufzulösen: eine einvernehmliche Teilung oder eine Erbteilungsklage. Eine Klage kann jedes Mitglied der Erbengemeinschaft – oder auch mehrere gemeinsam – jederzeit gegen die übrigen Erben einreichen. Das Gericht würde in Ihrem Fall wohl die Versteigerung der Liegenschaft anordnen. Der dabei erzielte Preis ist in der Regel tiefer als bei einem Verkauf. Nachteilig ist auch, dass Erbteilungsprozesse aufwendig und teuer sind. Die Gerichtskosten hängen vom Streitwert ab, der bei Liegenschaften meist hoch ist. Und wer den Prozess verliert, muss zusätzlich die Anwaltskosten der Gegenpartei tragen.

Deshalb lohnt sich oft eine Mediation. Dabei setzen sich die Parteien an einen Tisch und versuchen, mithilfe eines Vermittlers eine Einigung zu finden. Als Mediator kommt ein erfahrener Anwalt mit Mediationsausbildung infrage.

Um Ihre Schwester zu einer einvernehmlichen Lösung zu motivieren, können Sie auch die Möglichkeit ins Gespräch bringen, vom zuständigen Gericht einen Erbenvertreter einsetzen zu lassen. Einen solchen Antrag kann jeder Erbe stellen. Ein Erbenvertreter könnte den Mietvertrag Ihrer Schwester kündigen. Dies ist der Erbengemeinschaft verwehrt, weil sie nicht gegen den Willen eines Mitglieds handeln kann.

Thomas Müller, Dr. iur., ist selbstständiger Rechtsberater in Niedereunforn (www.mein-hausjurist.ch). Er berichtet alle zwei Wochen über einen Rechtsfall aus seiner Praxis.

Ossingen

Ein Fachgremium für das alte Schulhaus

Das alte Schulhaus am Ossinger Dorfeingang (ehemals Mertec AG) hat aufgrund einer konkursamtlichen Liquidation den Besitzer gewechselt. Wie der Gemeinderat mitteilt, sieht der heutige Grundeigentümer vor, das Gebäude im Rahmen der denkmalpflegerischen Möglichkeiten zu sanieren und Wohnungen einzubauen. Auf dem freien Umschwung, vor allem im südwestlichen Teil, sei eine Überbauung mit drei Mehrfamilienhäusern vorgesehen. Eine Arbeitsgruppe habe ein umfangreiches Vorprojekt erstellt. Gemäss der Bau- und Zonenordnung kann der Gemeinderat ein Fachgremium einsetzen, um dieses Vorprojekt auf seine zeitgenössische Architektur zu überprüfen und den Einfluss auf die qualitätsvolle Weiterentwicklung des Dorfbildes beurteilen zu lassen. Der Gemeinderat delegiert in das Fachgremium einen Gemeinderat, den Gemeindeschreiber, eine Person aus dem Ingenieurbüro Ingesa AG und einen ortskundigen Architekten. (az)



Der Zürcher Kantonal-Trachtenchor sang unter der Leitung von Hedi Kienast in Andelfingen.

Bild: Claudia Morf

Volkslieder und schöne Sonntagstrachten

ANDELFINGEN Der Zürcher Kantonal-Trachtenchor und die Geschwister Küng brachten Farbe und Fröhlichkeit in den verregneten Sonntag.

Der Zürcher Kantonal-Trachtenchor, der letztes Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiern durfte, war unter der Leitung von Hedi Kienast zu Gast in der Andelfinger Kirche. Nach dem ersten Lied «Heimtglogge» begrüsst Pfar-

rer Konrad Müller das zahlreich erschienene Publikum und schlug den Bogen von den besungenen Glocken einer geografischen Heimat zur Heimat im christlichen Glauben. Mit vier weiteren Volksliedern aus verschiedenen Regionen der Schweiz gewährte der Chor einen Einblick in sein breites Repertoire. Die unterschiedlichen und mit Stolz getragenen Trachten waren ein Hingucker.

Im zweiten Konzertteil begeisterte die Appenzeller Formation Geschwis-

ter Küng mit ihrer Virtuosität an ihren traditionellen Instrumenten Hackbrett, Violinen, Cello und Kontrabass. Den Musikern gelang auf mitreissende Art und Weise ein Verschmelzen experimentell-moderner Passagen mit volkstümlicher Streichmusik.

Es folgten im dritten Teil vier vom Chor und den Geschwistern Küng gemeinsam vorgetragene Stücke, darunter zwei vom Toggenburger Peter Roth vertonte Psalmen: «Du Gott bisch min Hirt» und «I luege ue i d'Berge».

Beim Schlussteil war das Publikum eingeladen mitzusingen, und es machte regen Gebrauch davon. Ganz zum Schluss bedankte sich der Vereinspräsident Jakob Wipf bei allen, die zum gelungenen Konzert beigetragen hatten, speziell mit einem Blumenstraus bei Dirigentin Hedi Kienast, und machte darauf aufmerksam, dass der Chor dringend noch ein paar Männerstimmen brauche. Vielleicht liess sich ja die eine oder andere Stimme beim anschliessenden Apéro anwerben? (cm)

Mit selbst gemachter Creme gerüstet für die kalte Jahreszeit

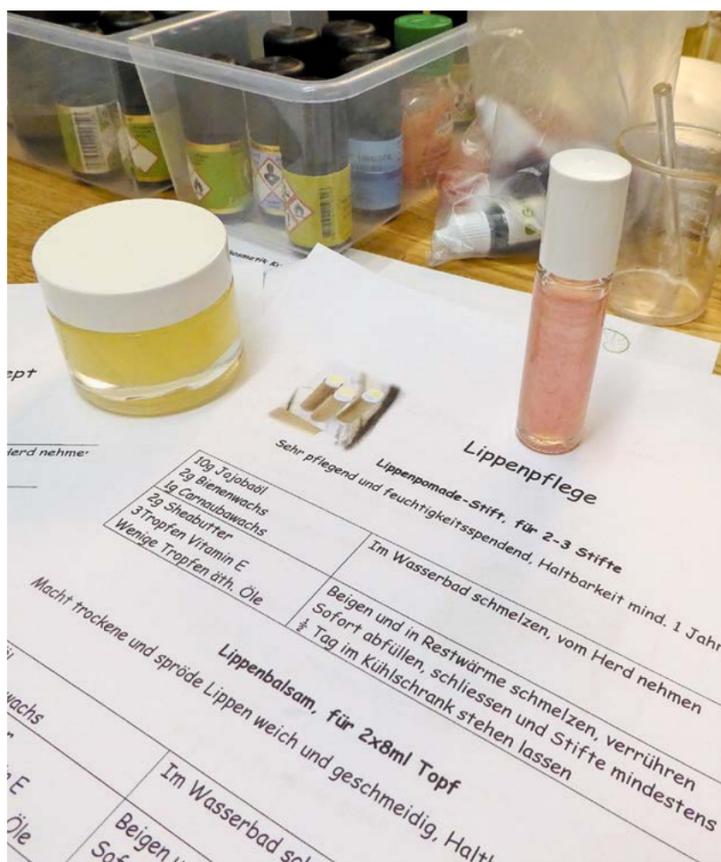
MARTHALEN Seit einem Jahr bietet Janine Arm Kurse zum Thema Naturkosmetik an. Im Kursraum bei sich zu Hause brachte sie Interessierten das kleine Einmaleins der Naturkosmetik und das Herstellen von drei eigenen Produkten bei.

CORNELIA ZAHNER

«Den seelischen Zustand eines Menschen kann man an der Haut ablesen», sagte Janine Arm an ihrem Kurs am Freitagabend. Fehle uns das Wohlfinden, leide auch die Haut, die unser grösstes Organ sei, erläuterte die Marthalerin.

«Ich weiss zu Beginn eines Kurses nie, was für Produkte am Schluss den Raum verlassen», so Janine Arm. «Obwohl alle dasselbe Rezept verwenden, entstehen ganz unterschiedliche Cremes.» Das komme daher, dass jede Teilnehmerin aus der grossen Auswahl an ätherischen Ölen ein anderes ausuche. Das angeeignete Wissen sowie die Rezepte nehmen die Teilnehmerinnen mit, um ihre eigenen Cremes auch zu Hause herstellen zu können.

Nach einer allgemeinen Einführung in die bis in die Antike zurückreichen-



Die Teilnehmerinnen stellten unter anderem Produkte zur Lippenpflege her. Bild: haz

de Geschichte der Kosmetik, die verschiedenen ätherischen Öle und Rohstoffe begannen die Teilnehmerinnen, ihre eigenen Produkte zu kreieren: Es wurde fleissig Bienenwachs geschmolzen und umgerührt, Kakao- und Sheabutter gewogen und mit ätherischen Ölen Duftnoten verliehen. Für die Herstellung von Lipgloss standen zudem Lebensmittelfarbe, Glitzer und zu guter Letzt Roll-Ons zum Abfüllen bereit. Das Ergebnis waren verschiedene Cremes für Hände, Körper und Lippen, wobei jede ihren eigenen Duft und ihre eigene Farbe hatte.

Verschiedene Kurse

Vor ziemlich genau einem Jahr bgeang Janine Arm, Kurse zu leiten, nachdem sie sich bereits vorher jahrelang mit der Herstellung von Naturkosmetik befasst hatte. Werbung macht sie selber (noch) nicht viel, wie sie selber sagt.

Den Kurs vom Freitagabend hatte sie über den Frauenverein Marthalen ausgeschrieben, der in nächster Zeit noch andere Kurse anbietet, wie zum Beispiel einen Ayurveda-Koch-Workshop (20.9.), Sri Lankische Küche (13.9.) – beide durchgeführt vom in Marthalen ansässigen Catering-Service «Currys & mehr» – und einen Nähkurs (12.9. bis 28.11., www.nahprojekt.ch).